

nung ist es sinnvoll mit einem einheitlichen Zinssatz zu rechnen. Die kalkulatorischen Zinsen auf das **Fremdkapital** sind daher **Anderskosten**.

Kalkulatorische Zinsen werden in Form eines einheitlichen Zinssatzes sowohl für Eigen- als auch für Fremdkapital berechnet. Dieser Zinssatz wird berechnet auf das **betriebsnotwendige Kapital**, das somit das **Mengengerüst der kalkulatorischen Zinsen** darstellt. Es setzt sich zusammen aus der Summe von betriebsnotwendigem Anlagevermögen und betriebsnotwendigem Umlaufvermögen abzüglich eines nicht zu finanzierenden Abzugskapitals. Die Abbildung 10 gibt einen Überblick über die wesentlichen Bestandteile des betriebsnotwendigen Kapitals und ihre Mengengrundlage.

Bestandteile	Mengengrundlage
Betriebsnotwendiges Anlagevermögen Grundstücke Gebäude Maschinen Betriebsausstattung	Durchschnitt der kalkulatorischen Restbuchwerte des Jahres
Betriebsnotwendiges Umlaufvermögen Materialien Erzeugnisse Forderungen Barmittel	Durchschnittswerte
Abzugskapital Verbindlichkeiten Vorauszahlungen	Durchschnittswerte

Abbildung 10: Die Bestimmung des betriebsnotwendigen Kapitals

Das betriebsnotwendige Kapital ist mit einem kalkulatorischen Zinssatz zu verzinsen, der sich auf der Basis der Fremdkapitalzinsen und einer Vorstellung über die Verzinsung des Eigenkapitals ergibt. Naheliegender ist eine Bestimmung des kalkulatorischen Zinssatzes als gewichtetes Mittel aus dem durchschnittlichen Fremdkapitalzinssatz und einem marktüblichen Zinssatz für langfristige sichere Geldanlagen, etwa festverzinsliche Wertpapiere. Die Gewichtung sollte entsprechend dem Eigen- bzw. Fremdkapitalanteil am Gesamtkapital des Unternehmens erfolgen. Beträgt der durchschnittliche Zinssatz des Fremdkapitals zum Beispiel 10% bei einem Fremdkapitalanteil von 3/4 des Gesamtkapitals und der Marktzins

für festverzinsliche Wertpapiere 8% bei einem Eigenkapitalanteil von 1/4, dann ergibt sich ein kalkulatorischer Zinssatz in Höhe von $(3 \cdot 10 + 1 \cdot 8) / 4 = 9,5\%$. Die kalkulatorischen Zinsen ergeben sich durch Multiplikation des betriebsnotwendigen Kapitals mit dem kalkulatorischen Zinssatz. Sie sind **Gemeinkosten**.

4.3.3 Kalkulatorische Wagnisse

Einzelrisiken, die im Unternehmen unregelmäßig entstehen und zu einem Güterverzehr in unregelmäßiger Höhe führen, werden als **kalkulatorische Wagnisse** bewertet. Sie stellen -sofern nicht durch Versicherungen abgedeckt- außergewöhnlichen, betriebsbedingten Güterverzehr dar und werden dann als Anderskosten in der Kostenrechnung erfasst. Solche Wagnisse können zum Beispiel in folgender Form auftreten:

Beständewagnisse: Schwund, Verderb, Alterung, Diebstahl;

Anlagenwagnisse: Zerstörung, vorzeitiges Nutzungsende aus technischen oder wirtschaftlichen Gründen;

Gewährleistungswagnisse: Garantiefälle;

Vertriebswagnisse: Forderungsausfälle, Währungsverluste.

Falls derartige Wagnisse durch Versicherungen abgedeckt sind, werden als **Kosten** die **Versicherungsprämien** angesetzt. Sonst wird ein **Durchschnittsbetrag für eingetretene Wagnisse** bestimmt. Zum Beispiel können die kalkulatorischen Kosten dann als gleitendes Fünfjahresmittel direkt oder als durchschnittlicher Prozentsatz vom Umsatz berechnet werden. Sie werden als **Gemeinkosten** verrechnet.

4.3.4 Kalkulatorischer Unternehmerlohn, kalkulatorische Miete

Kalkulatorischer Unternehmerlohn erfasst in Einzelfirmen oder Personengesellschaften die Kosten der Arbeitskraft des Unternehmers. Anzusetzen ist das branchenübliche Gehalt eines entsprechenden leitenden Angestellten.

Wird in einem solchen Unternehmen ein Gebäude im Privatbesitz des Unternehmers genutzt, ist dafür in der Kostenrechnung die markt-